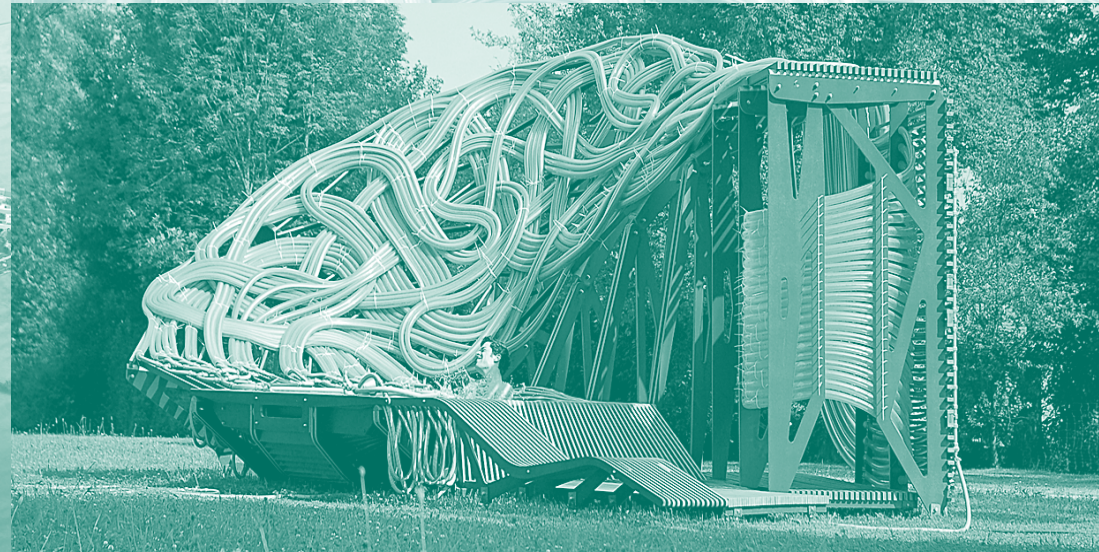




GLASHAUS_10



Environments - Umwelten
SMAQ im DAZ



GLASHAUSPARTNER

Berker | Grohe | PUK-Werke | Trilux

KONTAKT:

*Deutsches Architektur Zentrum DAZ
c/o Bund Deutscher Architekten BDA
Köpenicker Straße 48/49 | 10179 Berlin
T. 030 27 87 99 28 | F. 030 27 87 99 15
www.daz.de > mail@daz.de*

*Das DAZ ist eine Initiative des Bundes Deutscher Architekten BDA.
Es wird unterstützt durch das Bundesministerium für Wirtschaft und
Technologie.*

Deutsches Architektur Zentrum **DAZ**
Eine Initiative des Bundes Deutscher Architekten BDA

DIE GLASHAUSREIHE IM DAZ

Das GLASHAUS ist eine neue Ausstellungsreihe im Deutschen Architektur Zentrum, initiiert von Kristien Ring. Mit diesem Zyklus widmet sich das DAZ ausdrücklich der Generation der Nachwuchsarchitekten. Ihr Engagement für qualitativ hochwertige, innovative und nachhaltige Architektur, ihre Arbeitsmethoden und konzeptionellen Ansätze sowie die damit verbundenen Auffassungen von beruflicher Verantwortung und Herausforderung werden hier präsentiert. Jede Ausstellung der GLASHAUS-Reihe stellt ein herausragendes Architekturbüro mit seinen jüngsten realisierten Projekten vor.

Das GLASHAUS versteht sich als Ort des informellen Austausches, wo die aktive Rolle der Architekten und ihre Gestaltungsleistungen in der nationalen und internationalen Baukultur im Mittelpunkt stehen. Ziel der Ausstellungen und Begleitpublikationen ist es, die Aufmerksamkeit auf eine neue Generation von Architekten zu lenken und zu einer stärkeren Anerkennung ihrer Leistungen beizutragen. Einige der präsentierten Büros mögen bisher nur wenigen Eingeweihten bekannt sein, haben aber bereits Bemerkenswertes und Außergewöhnliches auf dem Gebiet der Architektur geleistet.

Es ist ein zentrales Anliegen der DAZ-Agenda, aktuelle Positionen und herausragende Beiträge in der Architektur und Baukultur zu präsentieren und zu diskutieren. Durch Ausstellungen, Begleitveranstaltungen und Symposien wollen wir zum Austausch über und zu einem erhöhten Verständnis von Architektur anregen. Das DAZ will zu einer lebendigen Baukultur beitragen und Begegnungen zwischen den Machern, Auftraggebern und Nutzern von Architektur fördern. Die GLASHAUS-Reihe ist in diesem Sinne eine essenzielle Erweiterung der DAZ-Agenda, indem sie junge Büros mit hervorragenden Bauprojekten vorstellt und Brücken zwischen Architekten, Auftraggebern, dem Baugewerbe, Politikern und Architekturinteressierten auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene baut.

Die Auswahl der Büros basiert auf einer internationalen Ausschreibung. Architekten unter 45 werden fortlaufend eingeladen, ihre jüngsten gebauten Projekte in einer zweimonatigen Ausstellung auf den 50 qm des Glashauses zu präsentieren.

Das DAZ und der BDA Bund Deutscher Architekten stellen den Raum zur Verfügung, in dem das ausgewählte Büro in Absprache mit der DAZ-Kuratorin die Präsentation eigenständig gestaltet. Der Raum bietet zahlreiche Ausstellungsmöglichkeiten und wird sich permanent durch die Gestaltung der jeweiligen Architekten verändern.

GLASHAUS-PARTNER

Berker GmbH & Co.KG
www.berker.de



Grohe Deutschland Vertriebs GmbH
www.grohe.de



PUK-WERKE KG
www.puk-werke.de



TRILUX GmbH & Co.KG
www.trilux.de



GLASHAUS_01 tec ARCHITECTURE
13. November 2006 bis 19. Januar 2007

GLASHAUS_02 bogevischs stadt
29. Januar bis 09. März 2007

GLASHAUS_03 ROBERTNEUN™
02. April bis 01. Juni 2007

GLASHAUS_04 BUCHOLZ McEVOY
16. Juli bis 24. August 2007

GLASHAUS_05 STURM+WARTZECK
15. Oktober bis 30. November 2007

GLASHAUS_06 Franken Architekten
21. Januar bis 29. Februar 2008 >> Abbildung oben

GLASHAUS_07 Glashaus goes NYC
07. März bis 02. Mai 2008 >> Abbildung Mitte oben

GLASHAUS_08 bhss-architekten thing XPS
26. Mai bis 18. Juli 2008 >> Abbildung Mitte unten

GLASHAUS_09 Emerging Architecture AR Awards at DAZ
25. Juli bis 05. September 2008 >> Abbildung unten

GLASHAUS_10 SMAQ "Environments-Umwelten"
17. Oktober bis 12. Dezember 2008 >> aktuell



"Environments - Umwelten"

SMAQ – Büro für Architektur, Städtebau und Research wurde 2001 von Sabine Müller (geb. 1969) und Andreas Quednau (geb. 1967) in Rotterdam gegründet und wirkt seit 2005 von Berlin aus – vor allem im internationalen Raum. SMAQ wurde mit zahlreichen Preisen und Stipendien ausgezeichnet: Das Büro war mehrfach Wettbewerbssieger von EURO-PAN, erhielt den LEG-Preis 2000 der Landesentwicklungsgesellschaft Deutschland und ist Preisträger des BDA Hans-Schäfers-Preises sowie des Egon-Eiermann-Preises.

In der Ausstellung GLASHAUS_10 „Environments – Umwelten“ werden vier Projekte, deren unterschiedlichen Orte und Kontexte in einer abstrakten Landschaft zusammengeführt. Die Projekte behandeln verschiedene Maßstäbe, vom kleinmaßstäblichen Bad in Stuttgart bis hin zum Masterplan in Dubai. Sie thematisieren das Verhältnis von Umweltbedingungen und städtischem Gebrauch. Umweltbedingungen betreffen nicht nur das Klima mit Regen, Sonne, Wind und dem jahreszeitlichen Wechsel sondern auch Wasserinfrastrukturen, Verkehrsströme und Nutzungsmuster. Die gezeigten Projekte entwickeln Ansätze wie diese Dynamiken integraler Bestandteil urbaner Lebensweisen werden können und wie sie sich morphologisch und zyklisch in den Kontext einschreiben können. Die Projekte werden so selbst zu neuen aktuellen Umwelten die vielfältigen Gebrauch ermöglichen.

Das folgende Interview stellt das Büro und seine Arbeitsweise näher vor. Das Gespräch führte Franziska Eidner.

> Wie würdet ihr eure Architektur in maximal fünf Sätzen beschreiben?

Architektur interessiert uns vor allem als Schnittstelle von Innenraum und Stadt bzw. Landschaft, als "missing link" in einer städtebaulichen Konfliktvermittlung, als verräumlichte Infrastruktur, als Ergebnis eines Handlungs- und Nutzungsprozesses, als Reaktion und Aktion in kontextuellen Bedingungen – nicht so sehr „an sich“. Ein gelungenes Projekt würden wir als Entwurf einer Umwelt, womöglich eines Mikroklimas bezeichnen, das in der Lage ist, räumliche Konventionen in Frage stellen.

> „Mit Differenz bewusst umgehen“ – so habt ihr in einem Vorgespräch euren Arbeitsansatz beschrieben. Wie spiegelt sich dieser Ansatz konkret in euren Projekten wieder? Das Spektrum eurer Arbeiten ist ja recht weit und reicht von künstlerischen Installationen wie z.B. BAD bis hin zu städtebaulichen Entwürfen wie aktuell für Xeritown, Dubai.

Sicherlich ist das differenzierte „Feld“ ein Leitbild unserer Arbeit. Es bezieht sich einerseits auf den Kontext, der niemals homogen ist. Immer gilt es Widersprüche zu verhandeln, sei es Windrichtungen versus dem Lauf der Sonne (siehe Xeritown, Dubai), Potential versus belastende Nebenwirkungen einer Autobahn (siehe Dots&Loops, Burgos), Landschaftsnähe versus Dichte (siehe Cumulus, Oslo) oder infrastrukturelle versus natürliche Kreisläufe (siehe BAD, Stuttgart). Andererseits wirkt diese differenzierte Feldkondition auch in die Projekte hinein. Hierbei gilt es auf lokale Bedingungen zu reagieren und sie für das jeweilige Projekt nutzbar zu machen. Das heisst zum Beispiel mit „elastischen“ Typologien programmatische Vielfalt zu erzeugen oder auszuloten was bestimmte Materialien - wie Schlauch und Holz im Projekt BAD- innerhalb einer Sequenz leisten können.

> Wie entsteht bei SMAQ ein Entwurf? Wie fangt ihr an, ein Projekt zu bearbeiten und nach möglichen Lösungsansätzen zu suchen? Mit welchen Methoden testet ihr Ideen im Entwurfsprozess?

Trotz unserer Erfahrung sind wir darauf bedacht uns eine Unvoreingenommenheit, eine neugierige Naivität zu bewahren und nicht mit Rezepten oder Routinen an Projekte heranzugehen, die Eigenarten individueller Fragestellung einebnen würden. Was sich jedoch nicht verleugnen lässt, ist die unseren Entwürfen zugrunde Suche nach existierenden und potentiellen Bewegungslinien, sei es von Menschen zu Fuß oder im Auto, seien es die von Luft, Wasser oder Energie. Über diese Flüsse lassen sich Kontexte dekodieren, versteckte Infrastrukturen entschlüsseln und Maßstäbe verknüpfen. Bewegungslinien sind formlos und elastisch. Für deren Dehnung spielen (formal und performativ) Strukturen, Prinzipien und Diagramme, die wir in anderen z.B. wissenschaftlichen Bereichen finden, eine große Rolle. Im Prozess der Übertragung und Anpassung des Gefundenen auf das Projekt entsteht im besten Fall Überraschendes oder auf den ersten Blick Befremdliches. Für den Erfolg eines Projekts ist es jedoch nicht in erster Linie wichtig wie es aussieht, sondern was es für den erweiterten Kontext leistet.

> Seid ihr euch immer einig? Welche Auswirkung haben Meinungsverschiedenheiten auf den Entwurf? Wie wichtig ist euch Konsens?

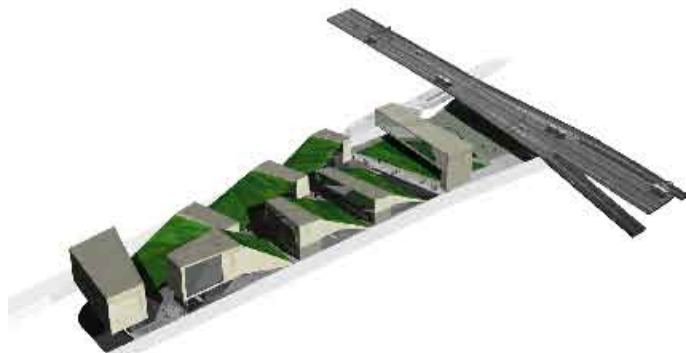
Wir teilen eine Faszination für ähnliche Ansätze und Strukturen. Diese Faszination hat sich während unseres Studiums an Columbia University in New York herausgebildet und sie ist die Grundlage für unsere gemeinsame Arbeit. Im Arbeitsprozess werden jedoch



unterschiedliche Fähigkeiten wichtig. In den wesentlichen Fragen stimmen wir meistens überein, über untergeordnete Aspekte können wir leidenschaftlich streiten. Das belebt die Zusammenarbeit und schärft die Argumentation.

> *In eurer aktuellen Selbstdarstellung verwendet ihr die Schlagworte „Architecture – Urbanism – Research“. Welchen Stellenwert hat „Research“, also Forschung in eurer aktuellen Arbeit? Wie lässt sich dieser Aspekt im Büroalltag integrieren?*

Zuerst sollten wir klären, was für uns Research heißt, was unter einem Büro zu verstehen ist und ob es bei SMAQ überhaupt Alltag gibt. Research bedeutet für uns Erneuerung. Der Research, den wir betreiben, betrifft drei unterschiedliche Ebenen, die man mit Urban Research, Design Research und Material Research benennen könnte. Wenn es einen Alltag gibt, ist dieser sehr vielfältig: vom Wochen- oder Monate langen Untersuchungen im Feld - z.B. in Kinshasa (D.R. Kongo), Caracas (Venezuela), Los Angeles (USA) oder Halle/Leipzig - über die Arbeit im Büro am Computer oder Modell bis hin zum Experimentieren mit Herstellern und Handwerkern in der Werkstatt. Forschungsprojekte entstehen bei SMAQ durch Beauftragung oder als selbstinitiiertes „freies Thema“. Bei einem freien Thema steht nicht die Lösung oder die Dienstleistung im Vordergrund, sondern die erfinderische Durchdringung eines Themas. Durch Kunst – und Kulturstipendien konnten wir uns in der Vergangenheit die für die Forschung nötigen Freiräume schaffen. Diese gehören für uns unabdingbar zu unserem Büroalltag dazu, da sie der ständigen Erneuerung dienen und so erst die Beantwortung aktueller Fragen erlauben.



Isotop, Bern - Schweiz

> *Wer oder was inspiriert euch? Gibt es Vorbilder für SMAQ?*

Konkrete Vorbilder haben wir nicht. Ohne Inspirationen kommen auch wir nicht aus. Dazu gehören unter anderem unser Lehrer Jesse Reiser, die Kunst der 70 Jahre (z.B. Eva Hesse und Barry Le Va), Biologiebücher mit diagrammatischen Darstellungen, Wetterkarten, Krimis, die Schritt für Schritt einen Fall lösen, Landschaften und Luftbilder von ihnen und die Prozesse die sie produzieren. Auch unsere Research Projekte sind eine wichtige Quelle: vom Durchwandern der zusammenwachsenden Peripherie von Halle und Leipzig, über das Staatenübergreifende Ökosystem Los Angeles, bis hin zu den wachsenden Häusern von Caracas.

> *Warum seid ihr Architekten geworden?*

Weil alle wichtigen Fragestellungen (gesellschaftliche, persönliche, geschichtliche, politische, wirtschaftliche, klimatische) eine räumliche Dimension haben.

> *Was regt euch auf? Gibt es Tendenzen oder Entwicklungen in der Architektur / Baukultur, an denen ihr euch reibt, die ihr besonders kritisiert oder für bedenklich haltet?*

Die Verwendung des Wortes Nachhaltigkeit (vor allem als unique selling proposition), war es früher ein Synonym bzw. eine Entschuldigung für schlechte Architektur bekommt heute jegliche Architektur diesen Sticker drauf geklebt. Damit hat der Begriff keine Aussagekraft mehr. Es war das Modewort für eine Saison und es läuft Gefahr unmodern zu werden bevor die Gründe behoben sind. Das ist

fatal angesichts der aktuellen Probleme. Wenn man inhaltlich nach wie vor an der Entwicklung von Lösungsansätzen interessiert ist und einen gestalterischen Anspruch hat, muss man Umwege gehen und andere wirksamere Begriffe suchen.

> *Gibt es ein „Traumprojekt“, das ihr eines Tages gerne realisieren möchtet? Wo seht ihr euch selbst in zehn Jahren?*

Wir träumen von Zwillingstädten am Ost- und Westpol und in diesen einen Wald, eine Wiese, eine Wüste und einen Gletscher zu entwerfen; von der Realisierung eines duftenden Apartments, einer blühenden Fabrik und einem haarigen Bürohaus, das mit aus der Luft entnommenem CO2 die Klimaanlage betreibt, sowie von der transpektiven Konzeption von Telekommunikations- und Bewässerungsnetzen. In zehn Jahren haben wir neue und wildere Träume.

> *Was würdet ihr jungen Architekten, die vorhaben, ihr eigenes Büro zu gründen, mit auf den Weg geben?*

Sich selbstständig zu machen ist wichtig, wenn man den Raum für Experimente braucht. Es macht Sinn, wenn man etwas sagen will und es ist möglich, wenn man Ausdauer hat.



Arctic Cultural Centre, Hammerfest- Norwegen

PROJEKTE IN DER AUSSTELLUNG (AUSWAHL)

BAD

Stuttgart, Deutschland

Installation, 2006

Statik: Florian Foerster (Berlin), Steffen Stich (Potsdam)

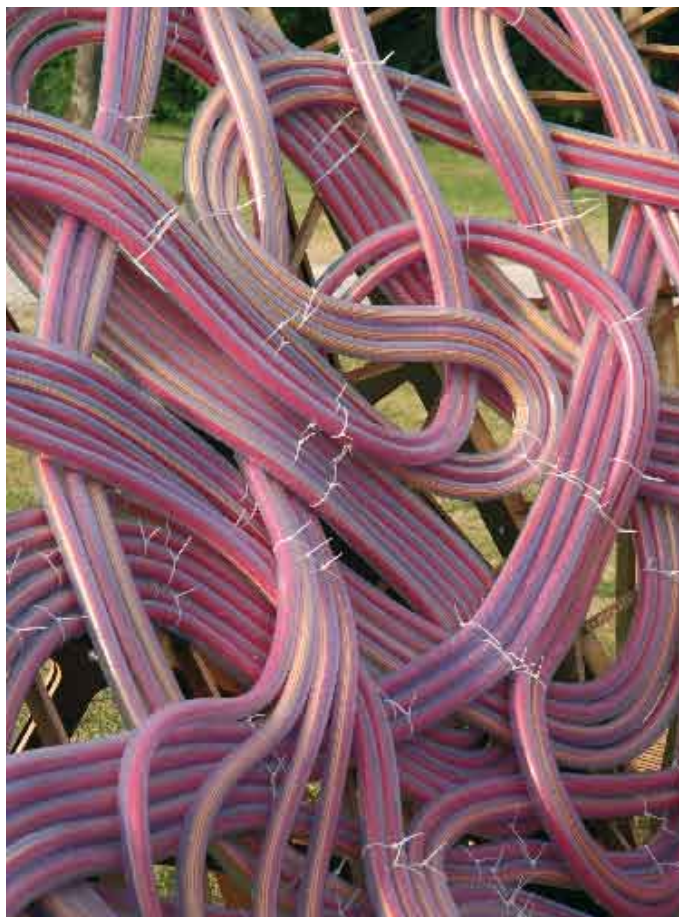
Aufbau: Sarah Centgraf, Herman Fellingner, Katrin Henke, Ulrike Kube, Dieter Müller

Material: REHAU, Geka Karasto, Thermopal, Würth, Roth, Höss Design (CNC)

Unterstützt durch Akademie Schloss Solitude und Architekturgalerie am Weißenhof

BAD basiert auf einem 1.000 Meter langen Gartenschlauch der über einen Hydranten an das vorgefundene unsichtbare infrastrukturelle Netz angeschlossen ist. Der Schlauch kann exakt soviel Wasser aufnehmen wie nötig ist, um eine Wanne für ein bis zwei Personen zu füllen. Arrangiert in zahllosen Schlaufen formt der elastische Schlauch einen Paravent der die Sonnenstrahlung einfängt und so das Wasser im Schlauch auf eine angenehme Badetemperatur erwärmt. Nach dem Bad wird das Wasser abgelassen und damit der Park gewässert.

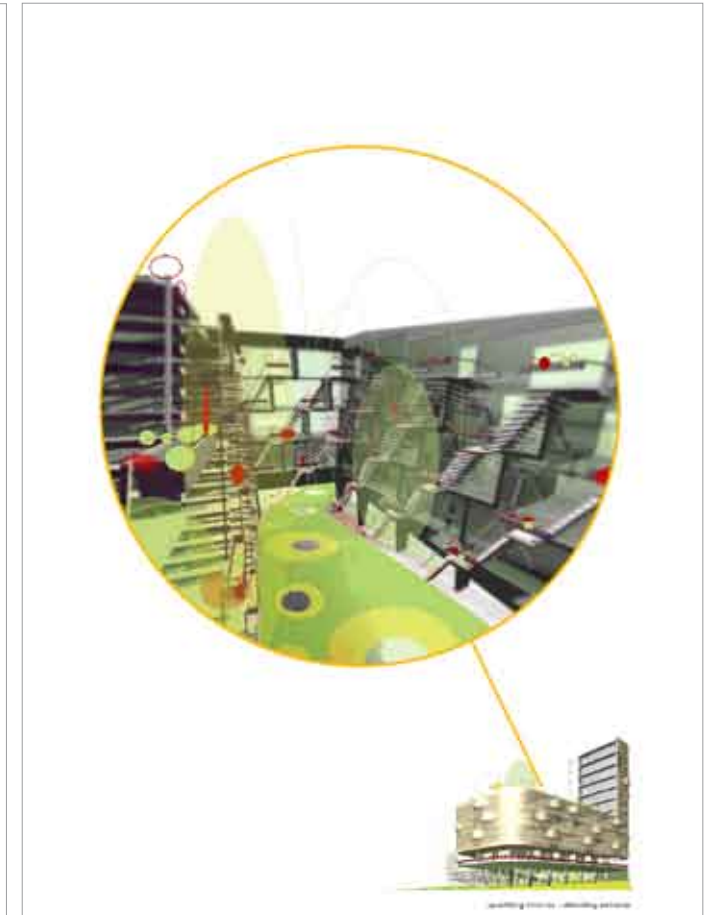
BAD lotet Möglichkeiten aus die durch infrastrukturellen Realitäten und Freizeitverhalten geprägte urbanisierte Landschaft zu interpretieren und zu bewohnen. Es schlägt eine alternative, Selbstbestimmte Art der Freizeitgestaltung vor und gründet sich dabei auf die anarchische Expertise eines Alltagswissens (die Erwärmung von Wasser im Gartenschlauch) anstatt auf Kapitalintensive Technologien (wie Teflonkleidung oder Kohlefaserfahrräder). Opportunistisch verbindet es für einen kurzen räumlichen Augenblick Kreisläufe die meist als Gegensätze verstanden werden: Infrastruktur und Landschaft. Ohne Dogmatismus nutzt es beide, realisiert deren Potentiale und extrahiert aus der Aneignung bereits existierender Systeme ein sommerliches Vergnügen. Auf die Spitze getrieben, jenseits der Kriterien für Effizienz, wird die subversive Geste „architekturalisiert“ und erforscht dabei die materiellen Potentiale der beiden verwendeten Materialien Gartenschlauch und Multiplex. Die Steifigkeit bzw. Elastizität von Holz und Schlauch werden gegeneinander ausgespielt und integriert, so dass das Ornament sich in authentischer Art und Weise wieder in den architektonischen Ausdruck einschleicht.



DotsAndLoops
 Burgos, Spanien
 Wettbewerb, 1. Preis, 2001
 Bebauungsplan und Landschaftsstudie 2002
 mit Marta Male Alemany (Barcelona)
 Gesamtfläche: 3,75 ha
 Auftraggeber: Aragon Izquierdo, S. L. Burgos

DotsAndLoops entwickelt für Burgos' Süden eine durchlässige Stadtkante. Der Entwurf trägt einem verwobenen Stadt - Land Verhältnis Rechnung und besetzt mit seinen Türmen zeichnerisch die Grenze ohne eine physische Trennung zu etablieren. Im Gegenteil, seine verdichtende Wirkung entfaltet das Projekt dadurch, dass es die Potentiale und Nachteile des Ortes - Nähe zur Landschaft und Infrastruktur versus Lärmbelastung durch die Autobahn- kleinmaßstäblich verhandelt. Dazu dient eine biegsamen Wohnblock-Typologie: Introvertierte aufgeständerte Loops schirmen zum einen den Lärm ab und ermöglichen andererseits eine fließende Kontinuität der Gartenhöfe zur Landschaft. Jede Wohnung ist dreigeschossig und hat einen eigenen Stellplatz direkt unter der Wohnung. Eine Treppe verbindet alle Geschosse miteinander und dient als individueller Zugang zum gemeinsamen Garten-Patio. Sie führt von dort aus ins Grüne. Das Wohnen folgt hier einem klaren Prinzip: es wird zur verlangsamenen Schnittstelle zweier Momente: dem Ankommen mit dem Auto und Hinausgehen in die Landschaft.

In der städtebaulichen Weiterbearbeitung des Entwurfs wurde die Parzellierung zum Werkzeug der Landschaftsgestaltung und Instrument öffentlicher Durchlässigkeit. Öffentliche Flächen und private Grundstücke sind über topographische Konturen getrennt. Sie bilden ein differenziertes ornamentales Muster, das die Vegetation und Beläge der lokalen Umwelt programmatisch einsetzt. Parkfinger holen die agrarische Landschaft tief in das neue Stadtgebiet hinein. Sportanlagen setzen an der städtischen Seite an und drängen ins beackerte Feld. Land und Stadt treten in eine durchdringende Beziehung und bleiben gleichermaßen zugänglich.



CUMULUS, Oslo

Wettbewerb, 1. Preis, 2008

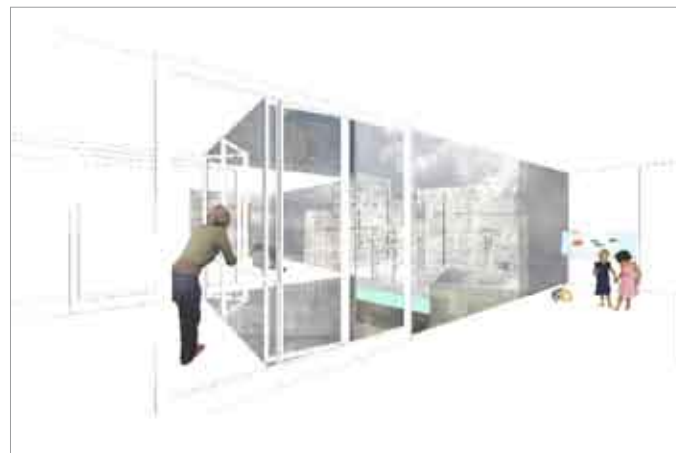
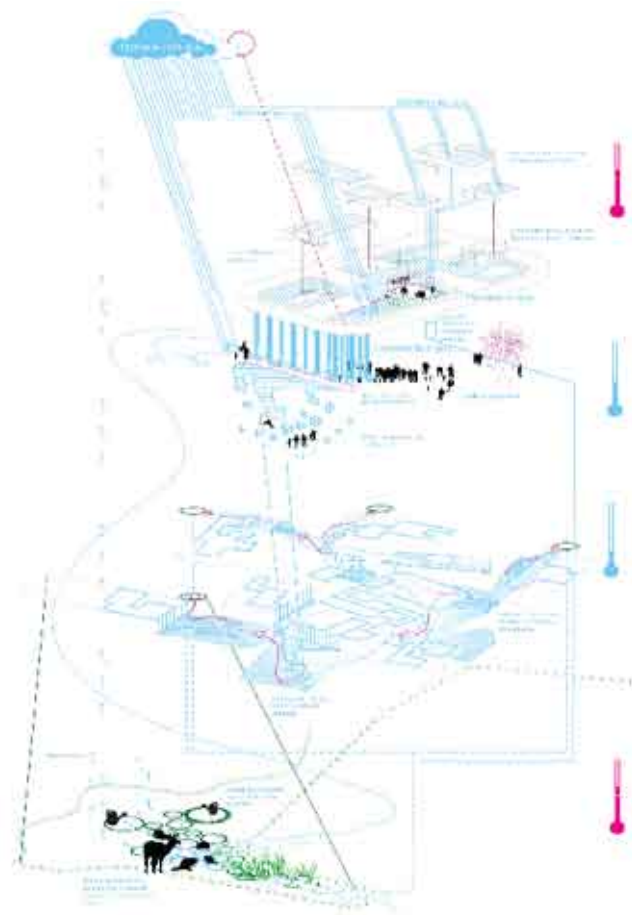
Team: Felipe Flores, Robert Gorny, Silvia Izquierdo, Martino Sacchi

Gesamtfläche: 15 ha

Gesamtgeschossfläche: 41.450 m²

Auftraggeber: Oslo Kommune

„Cumulus“ geht der Frage nach, wie sich Umweltkreisläufe und öffentlicher Raum in einer neuen urbanen Typologie integrieren lassen. Der Entwurf für ein Zentrum in einem Osloer Wohnviertel der 70er Jahre verbindet unterschiedliche soziale Sphären, Programme und Maßstäbe durch ein über die Jahreszeiten hinweg organisiertes Wasserrecycling. Regenwasser wird auf Dächern und Fassaden des verdichteten Wohnkomplexes gesammelt; es reflektiert Licht und Himmel in die Wohnungen und versorgt die gemeinsamen Waschküchen. Im nahenden Winter jedoch wird das Wasser freigegeben und bei Feuerwerk und Punsch Teile des öffentlichen Raums geflutet, es friert und die geschlossene Schlittschuhhalle, Herzstück des öffentlichen Programms, expandiert zur offenen Eislauffläche. Während der Wintermonate bildet diese Fläche den sportlichen und sozialen Treffpunkt der Nachbarschaft und Besucher; im Frühling fließt das Tauwasser über in die angrenzenden Kleingärten zurück in den natürlichen Kreislauf.



XERITOWN, Dubai

mit Joachim Schultz, Team: Therese Granberg, Ludovica Rogers, Felipe Flores, Kathrin Löer, Valle Medina, Martino Sacchi

In Zusammenarbeit mit X-Architects (Dubai); Johannes Grothaus Landscape Architects (Potsdam/Dubai), Reflexion (Zurich), Buro Happold (London/Dubai)

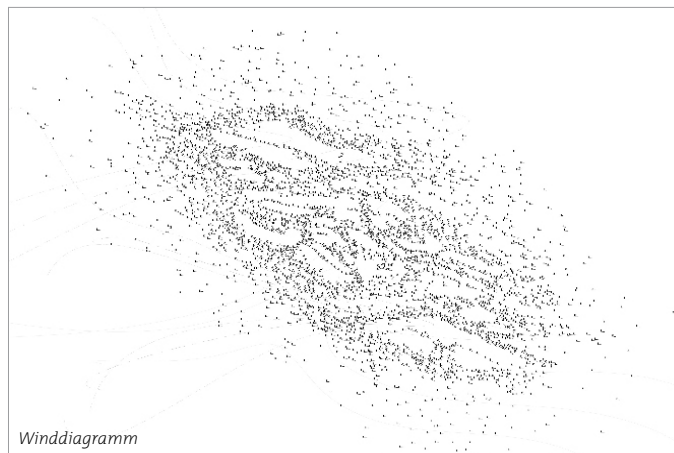
Gesamtfläche: 59 ha

Auftraggeber: Dubai Properties, Vereinigte Arabische Emirate

Das Projekt Xeritown wurde als nachhaltiges Wohnquartier entwickelt und stellt sich dem für die Region neuen Anspruch, Lösungen anzubieten, die sowohl Ressourcen sparen als auch ein eine dem Klima angemessene Umgebung für soziale Interaktionen im öffentlichen Raum schaffen. Der Plan ist gekennzeichnet von einem ausgewogenen Verhältnis zwischen Bebauung und Landschaft; architektonische Typologien - Apartments, Townhouses und Hotels, kulturelle Einrichtungen - die sowohl klimatisch als auch visuell von der Nähe zur Landschaft profitieren, prägen den schlichten Wohncharakter des Projekts.

Ausgangspunkt für Xeritown ist die Wüste und das lokale Klima. Die urbane Form wurde im Zusammenspiel mit den örtlichen Bedingungen von Sonne, Wind und Wasser entwickelt.

Der städtebauliche Plan beruht auf einer zunächst einfachen Setzung: Als Reaktion auf die starke Sonneneinstrahlung Dubais wurde die bebaute Fläche auf 50% der Grundstücksfläche komprimiert, mit dem Resultat einer engen, sich selbst verschattenden städtischen Struktur. Enge Fußgängerstrassen und kleine Plätze prägen das Gefüge und erinnern in Gestalt und Wirkungsweise an regionale traditionelle Bauweisen. Die Nord-Süd-Ausrichtung der Gebäude minimiert deren solare Aufheizung. Die Baumasse ist in streifenartige Inseln zerlegt und so orientiert, dass sie von den vorherrschenden Windrichtungen profitiert. Die kühlere Brise vom Meer strömt zwischen den Bebauungsinselfenstern hindurch, während die heißen Wüstenwinde durch die ansteigende Bebauung über das Gebiet hinweg geleitet werden. Eine aufgeraute, den Luftstrom brechende Skyline aus niedrigen Gebäuden und Türmen unterstützt natürliche Belüftung. Ähnliche Dynamiken bestimmen auch die Entstehung von Dünen in der Wüste. In ihrer sandfarbenen Materialität ähneln die städtischen Inseln erstarrten Dünen.



SMAQ – Büro für Architektur, Städtebau und Research, gegründet von den beiden Architekten Sabine Müller und Andreas Quednau 2001 in Rotterdam, wirkt seit 2005 von Berlin aus.

Sabine Müller (* Kiel 1969)

Master of Science in Advance Architectural Design an der Columbia University Graduate School of Architecture, Planning and Preservation in New York.

Diplom in Architektur an Universität Gesamthochschule Kassel. Hat unter anderem für die Büros West 8 (Rotterdam), Asymptote (New York) und von Gerkan, Marg & Partner (Hamburg) gearbeitet.

Hat städtebauliches Entwerfen und Architektur an der Technischen Universität Delft (Niederlande), der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe sowie an der Technischen Universität Darmstadt gelehrt. Sie ist zurzeit wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Technischen Universität Karlsruhe.

Andreas Quednau (* Berlin 1967)

Master of Science in Advance Architectural Design (mit Auszeichnung) an der Columbia University Graduate School of Architecture, Planning and Preservation in New York.

Diplom in Architektur an der Technischen Universität Berlin. Hat unter anderem für die Büros KCAP – Kees Christiaanse Architects & Planers (Rotterdam), Diller+Scofidio und Michael Sorkin (beide New York) sowie Arata Isozaki & Associates (Berlin) gearbeitet.

Hat städtebauliches Entwerfen und Architektur an der Technischen Universität Delft (Niederlande), der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, der Technischen Universität Darmstadt und der Technischen Universität Berlin gelehrt. Er war zuletzt Professor i. V. für Städtebau und Architektur an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart.

Grorud Senter, Oslo, Norwegen, seit 2008 (in Entwicklung).
 Europan 9 Wettbewerb: 1. Preis.
 Bebauungs- und Entwicklungsplan Grorud Zentrum.
 Auftraggeber: Oslo Kommune, Norwegen.

FBL City, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, seit 2008 (in Entwicklung).
 Studie für ein Stadtgebiet mit 210 ha.
 Auftraggeber: Tecom Investments, Vereinigte Arabische Emirate.

Crown, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, seit 2007 (in Entwicklung).
 Bebauungsplan für 420 ha Stadtgebiet.
 Auftraggeber: Dubai Properties, Vereinigte Arabische Emirate.

Art Now Hotel, Peking, Volksrepublik China, seit 2007 (in Entwicklung).
 Auftraggeber: Art Now Hotel, Volksrepublik China.

Cosy Chair, 2007-08.
 Stuhl, der den Heizkörper überflüssig macht.
 Auftraggeber: Droog Design, Niederlande.

Xeritown - Paramount, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, 2006-07.
 Bebauungsplan für ein nachhaltiges Stadtgebiet 59 ha.
 Auftraggeber: Dubai Properties, Vereinigte Arabische Emirate.
 Cityscape Architectural Awards 2008: highly recommended.

Bath – infrastructural leisure equipment, Stuttgart, Deutschland, 2004-06 (eröffnet 2006).
 Öffentliches Bad.
 Environmental Tectonics Competition, Architectural Association (London): 2. Preis
 Auftraggeber: Akademie Solitude, Stuttgart, Deutschland.

L.A.R.S., Bergen, Norwegen, 2005.
 Städtebau und Architektur.
 Europan 8 Wettbewerb: 2. Preis.
 Auftraggeber: Stadt Bergen, Norwegen.

misc.Z, Krems, Österreich, seit 2003 (in Entwicklung).
 Europan 7 Wettbewerb: 2. Preis und städtebauliche Studie.
 Auftraggeber: Stadt Krems, Österreich.

Ronda Sur Gardens, Burgos, Spanien, seit 2002 (im Bau).
 Landschaftsgestaltung.
 Auftraggeber: Aragön Izquierdo, S.L., Burgos, Spanien.

Nietzsche Dokumentationszentrum, Naumburg, Deutschland, 2001.
 Internationaler Wettbewerb: Finalist.

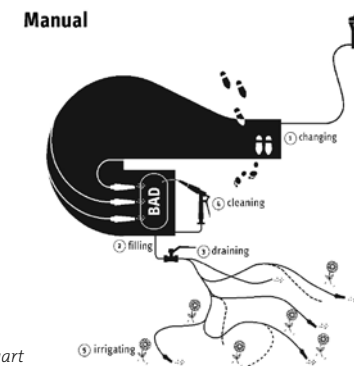
DotsAndLoops, Burgos, Spanien, 2001.
 Städtebau und Architektur.
 Europan 6 Wettbewerb: 1. Preis.

Highway...ing, Stuttgart, Deutschland, 2000-04.
 Architektonischer und städtebaulicher Design Research.
 Auftraggeber: Akademie Solitude.
 e_competition - Possible Futures: Lobende Erwähnung.

Service Center Europark, Coevorden-NL/Emlichheim-D, 2000.
 LEG-Preis 2000: 1. Preis.

Sarajevo Concert Hall, Bosnia-Herzegovina, 1999.
 International Wettbewerb: Lobende Erwähnung.

ISOTOP, Bern, Schweiz, 1998.
 Städtebau und Architektur. Europan 5 Wettbewerb: 2. Preis.



BAD, Stuttgart

URBAN RESEARCH

LA – in terms of water, Los Angeles, USA, 2007-08.
Stadtforschung und Ausstellung im Rahmen des MAK-Schindler-Stipendiums.
Auftraggeber: Museum für Angewandte Kunst (MAK), Wien, Österreich.

BraKin – Call me now!, Brazzaville - Kinshasa, Congo, 2005-06.
Stadtforschung und Buch im Rahmen des Projekts Visualizing the Visual.
Auftraggeber: Jan van Eyck Academie Maastricht, Niederlande.

Schkreutz. Stadtplan – 1. Auflage, Halle-Leipzig, Deutschland, 2004-06.
Stadtforschung im Rahmen des Projekts Schrumpfende Städte.
Auftraggeber: Stiftung Bauhaus Dessau, Deutschland.

City Boids – Molecular Urbanism, Caracas, Venezuela, 2003.
Stadtforschung im Rahmen des Projekts Caracas Case.
Auftraggeber: Kulturstiftung des Bundes.

Parkstad Limburg - Twente Parkstad, Niederlande, 2000.
Studie zum veränderten Verhältnis von Stadt und Landschaft.
Auftraggeber: Stimuleringsfonds voor de Architectuur, Rotterdam, Niederlande.

AUSZEICHNUNGEN + STIPENDIEN

MAK-Schindler-Stipendium, Museum für angewandte Kunst, Wien, Österreich, 2007.

Research Stipendium, Jan van Eyck Academie, Maastricht, Niederlande 2005.

Internationales Nachwuchsstipendium, Akademie Schloss Solitude, Deutschland, 2000, 2004 + 2005.

CaracasCase Fellowship, Kulturstiftung des Bundes, Deutschland, 2003.

Werkbeurs, Stipendium der Stiftung für Kunst, Design und Architektur, Niederlande, 2002/03 + 2004.

Hans-Schaefers-Preis 2001, BDA (Bund Deutscher Architekten).

LEG-Preis 2000, Landesentwicklungsgesellschaft, Deutschland, 2000.

Egon Eiermann Preis 1999/2000.

Hans-Schaefers-Preis 1998, BDA (Bund Deutscher Architekten).

VORTRÄGE + PODIEN (AUSWAHL)

(re)active, Politecnico di Milano, Mailand, Italien, 2008.

... und andere Umwelten, Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart, 2008.

... and other Environments, Architectural Association (AA), London, 2007.

Congo Maps: Layered representations, Euro Maps Lectures, Koninklijke Vlaamse Schouwburg, Brüssel, Belgien 2007.

The BATH Project, Institute d'arquitectura avancada de Catalunya (IAAC), Barcelona, Spanien 2007.

Privatisierung von öffentlichem Raum, EFAB Kongress (Europäisches Forum für Architekturpolitik), Hamburg, Deutschland, 2007.

Building Urbanity – How to develop a 45 ha master plan in Dubai, Akademie Schloss Solitude, Stuttgart, Deutschland, 2007.

Reprocessing Urban Issues, Bauhaus Dessau, Deutschland 2006.
Trajectories of Usage, XII Congreso Internacional De Arquitectura, Universidad de las Americas Puebla, Mexico, 2006.

Infrastructural Facades, SFT Architecture Congress, Münster, Deutschland, 2006.

Architectures for the Infrastructural Leisure Landscape, Staatliche Akademie der Künste Stuttgart und Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, beide Deutschland, 2005.

Recent Work, Salon Rotterdam Vortragsreihe, Niederländisches Architektur Institut (NAi), Rotterdam, Niederlande, 2005.

REACTIVE/ACTIVE, MOB lecture series, Technische Universiteit Delft, Faculty of Architecture, Niederlande, 2004.

Caracas: Urbane Taktik und Strategie, Bauhaus Dessau, Deutschland 2004.

Caracas: Transformativer Urbanismus, ARTIMAGE - 6. Biennial on Media und Architecture, Graz, Österreich, 2003.

Urban Practices, Tactical Spatializations, Universidad Central de Venezuela, Caracas, Venezuela, 2003.

DotsAndLoops, Universidad de Las Palmas de Gran Canaria, Las Palmas de Gran Canaria, Spanien, 2002.



Urban Research: Molecular Urbanism, Caracas - Venezuela

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

- 1% Water and our Future, Arts Centre Z33, Hasselt, Belgien 2008.
- Post-it City. Occasional Urbanities, Centre de Cultura Contemporània de Barcelona (CCCB), Spanien 2008.
- Ah CA va bien, MAK Center for Art Architecture, Los Angeles, USA 2008.
- Schrumpfende Städte: Neun Stadtideen, Deutsches Architekturmuseum (DAM), Frankfurt, Deutschland 2007.
- follyDOCK Expo, Heijlplaet, Rotterdam, Niederlande 2007.
- Searching for an Ideal Urbanity, Akademie Schloss Solitude, Stuttgart, Deutschland 2007.
- Génération European, Cité de l'architecture et du patrimoine, Palais de Chaillot - Galeries d'actualité, Paris, Frankreich 2007.
- From/To Europe #3 Roaming Around - Digital Divide, Regional Codes, Copy/South (...), Shedhalle, Zürich, Schweiz 2006.
- BRANT, Phaeno, Wolfsburg, Deutschland 2006.
- FollyDOCK, Niederländisches Architektur Institut (NAi), Rotterdam, Niederlande 2006.
- Shrinking Cities - Interventionen, Galerie für zeitgenössische Kunst, Leipzig, Deutschland 2005/06.
- Suburban Living Room, Architekturgalerie Am Weissenhof, Stuttgart, Deutschland 2005. (Einzelausstellung)
- Creative immigration in NL, ABC Architectuurcentrum, Haarlem, Niederlande 2005.
- Architectures for the Infrastructural Leisure Landscape, Salon Blauraum, Hamburg, Deutschland 2005. (Einzelausstellung)
- Border Conditions, 66 East: Center for Urban Culture, Amsterdam, Niederlande 2004.
- Bath – infrastructural leisure equipment, Akademie Schloss Solitude, Stuttgart, Deutschland 2004.
- Urban Legends: The City in Maps, Oaklandish Gallery, Oakland, USA 2004.
- Wohnen und Freiraum, ORTE Büro, Krems, Österreich 2004.
- European 7 - Die deutschen Ergebnisse, Café Moskau, Berlin und Altes Rathaus, Deggendorf, Deutschland 2004.
- European 7 - European Results, Sub-Urban Challenge - Urban Intensity und Housing Diversity, Athinais, Athen, Griechenland 2004.
- European 7 - Suburban Challenge, Vorarlberger Architektur Institute, Dornbirn und Salzburg, Österreich 2003/04.
- Bienal Miami + Beach 2003 – Architecture, Landscape und Interior Design, Miami, USA 2003.
- CaracasCase – Cultura Urbana Informal, Sala Mendoza, Caracas, Venezuela 2003.
- 1st International Architecture Biennale, Rotterdam, Niederlande 2003.
- European 6 – Espana. Madrid, Santa Cruz de Tenerife, Baracaldo, Murcia, alle Spanien 2002.
- Hans-Schaefers-Award 2001, BDA - Landesverbund Berlin, Berlin, Deutschland 2001.
- European 6 - European Results. Palais des Congres, Liege, Belgien 2001.
- Faculty Exhibition. Sci Arch, Los Angeles, USA 2001.
- European 6. Zwischenorte - Architektur im Prozess zur urbanen Erneuerung. Sony Center, Berlin, Deutschland 2001.
- European 6 - Espana. Museo de Marceliano de San Juan, Burgos, Spanien 2001.
- Hiwayhouselandscape. Akademie Schloss Solitude, Stuttgart, Deutschland 2001.
- The Controlled Space. Lettische Kunst Akademie, Riga 2001.
- Dichte und Offenheit - Egon Eiermann Award 1999/2000. Bauhaus Universität Weimar, Deutschland 2000.
- Groepsportretten 2000: touch Limburg! - touch Twente! Rathaus Heerlen und Hengelo, Niederlande 2000.
- IX Biennial of the Artists of Europe und the Mediterranean. Rom und Sarajevo, Italien und Bosnien-Herzegowina 1999.
- European 5, Neue Landschaften - Urbanes Wohnen - Mobilität und Nähe. Genf, Zürich und Bern, Schweiz 1999.

KONTAKT

SMAQ

architecture urbanism research

Grosse Hamburger Strasse 28, 10115 Berlin, Germany
phone: +49-[0]30-6920 8634, fax: +49-[0]30-2219 7215

web: <http://www.smaq.net>
e-mail: mail@smag.net

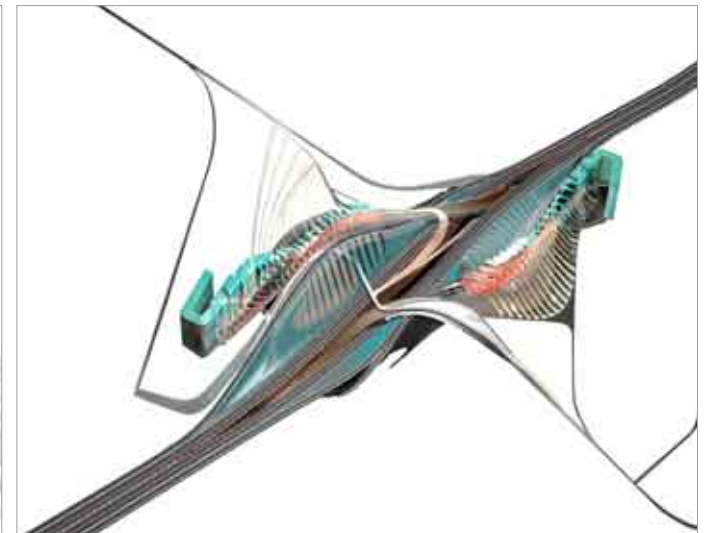
Cosy Chair für Droog Design



Sarajevo Concert Hall



Hiway...ing, Stuttgart





GLASHAUS_10 SMAQ "Environments - Umwelten"

AUSSTELLUNG | 17.10.–12.12.2008

KONZEPT + DESIGN | SMAQ

TEAM | Ludovica Rogers, Francesco Corvino, Valentina Cosani,
Robert Gorny

BUCH, DRUCK | Unikopie (Berlin)

BINDUNG | Heiner Hauck Portfolios (Berlin)

GLASHAUS_10 wird außerdem unterstützt von:



Berker GmbH & Co. KG
Klagebach 38 | D-58579 Schalksmühle
T. +49 (0)2355 905 F. +49 (0)2355 905 111
www.berker.de > info@berker.de

Grohe Deutschland Vertriebs GmbH
Objektmanagement
Postfach 1353 | D-32439 Porta Westfalica
T. +49 (0)571 3989 444 | F. +49 (0)571 3989 155
www.grohe.de

PUK-WERKE KG
Kunststoff-Stahlverarbeitung GmbH & Co.
Nobelstraße 45-51 | D-12057 Berlin
T. +49 (0)30 6 82 83 01 | F. +49 (0)30 6 82 83 266
www.puk-werke.de > vertrieb@puk-werke.de

TRILUX GmbH & Co. KG
Postfach 1960 | D-59753 Arnsberg
T. +49 (0)29 32 301 9474 | F. + (0)29 32 301 331
www.trilux.de > mschenk@trilux.de
Ansprechpartner: Martin Schenk



IMPRESSUM

HERAUSGEBER | Kristien Ring, DAZ

REDAKTIONELLE LEITUNG | Franziska Eidner

TEXTE | SMAQ + Franziska Eidner

GESTALTUNG + SATZ | Steffen Morenz

ABBILDUNGEN | Till Budde (Seite 3: GH_06 und GH_09, Seite 8)
Florian Braun (Seite 3: GH_07)
Stefan Lucks (Seite 3: GH_08)
Gerard van Hees (Seite 13 links)
SMAQ (alle weiteren)

CALL FOR ENTRIES

Büros aus dem In- und Ausland können sich laufend per Post bewerben.
> Weitere Informationen unter www.daz.de